



Musical-Premiere: Die Buchstabenpiraten sind auf der Suche nach Beute. Am Ende bekommen sie welche, indem sie Lesen lernen.

FOTOS: THOMAS GÖDDE

Als Beute winkt die Lesekunst

Kinder vom Offenen Ganzttag Grafenwald gehen als Piraten und Insulaner auf die Bühne. Ein halbes Jahr haben sie geprobt. Schon wartet das nächste Stück

Von Andreas Rentel

„Keine Beute, Leute“, klagten die neun traurigen Freibeuter. Hungrig, durstig und nur endloses, ödes Meer: Die Buchstabenpiraten, die am Dienstagnachmittag in der OGS Grafenwald die Meere unsicher machten, waren zu bedauern. Aber auf einer einsamen Insel sollten sie „eine riesengroße Überraschung“ erleben, versprach eingangs die junge Erzählerin, die durch die Handlung führte.

26 Jungen und Mädchen aus den Klassen eins bis vier der katholi-

schen Gemeinschaftsgrundschule erzählten ihren Eltern bei der Premiere eine spannende Geschichte rund ums Lesen. Hermann Kuhnke von der Musikschule Mukuh arbeitete mit den Grundschulern seit Februar auf die Aufführung hin, erzählt Anna Blome, Leiterin der OGS. Als „große Herausforderung“ wertet sie den Umstand, dass alle Jahrgänge mitgemacht haben.

„Das ist ein erster Durchgang“, sagt sie über das Musical. Denn OGS und die Musikschule Mukuh haben einen festen Rhythmus vereinbart: Im ersten Halbjahr sollte

für dieses Musical geprobt werden, und im zweiten Halbjahr stehen die Proben für eine Weihnachtsaufführung an. In Grafenwald wird nach den Sommerferien also tatsächlich schon ans Fest gedacht.

Das war am Dienstag aber noch mindestens so weit weg wie das Festland. Bis der einsame Ausguck die schlafenden Piraten lauthals weckte: „Land in Sicht“. Das galt auch für den verwirrten Klabaوترmann.

Die Piraten können leider nicht lesen. Doch dabei konnten ihnen die cleveren Insulanerinnen helfen. Als schließlich die Polizei aufkreuzte und forderte, „vorlesen, sonst müsst ihr Strafe zahlen“, erwiesen sich die Mädchen als Retter in der Not. Und am Schluss wurden aus den Buchstaben- die Lesepiraten. Nach dem heftigen Motivationsapplaus zu Beginn des Musicals folgte mit dem Happy End der verdiente Schlussbeifall für die Bühnen-Akteure und das vierköpfige Helferteam der OGS.

Die Proben hatten beachtliche Talente hervorgeholt. „Kinder, die sonst wenig sprechen, sind hier sehr aktiv geworden. Da wundert man sich“, meint Anna Blome.

Bühnenbild und Kostüme, alles hätten die Jungen und Mädchen weitgehend selbst entworfen und gestaltet. „Die Beteiligung der Kinder ist ganz wichtig. Schließlich ist das ihr Musical.“ Allein im Bühnenbild, dem Schiff, der blauen See und dem Fahnenmast steckt rund ein Monat Arbeit. Am heutigen Mittwoch ist das Stück erneut zu sehen: Für die Erst- und Zweitklässler sowie für die Dritt- und Viertklässler sind separate Aufführungen geplant.

„Dass alle Jahrgänge mitgemacht haben, war eine große Herausforderung.“

Anna Blome, Leiterin der OGS

Von den 138 Schulkindern besuchen übrigens 120 den Offenen Ganzttag. Und es gibt keinen Aufnahmestopp. Den Grund nennt Anna Blome: „Es gibt hier so viele Räume.“



Der Offene Ganzttag der Katholischen Gemeinschaftsgrundschule und die Musikschule haben das Stück im ersten Halbjahr eingeübt.